



Antrag

| | | | |
|---|---------------------|--------------------------|--------------|
| Vorlage-Nr.: | AT/0086/2010 | Datum: | 02.09.2010 |
| Verfasser: | 01-CDU-Ratsfraktion | Az: | |
| Gremienweg: | | | |
| 16.09.2010 | Stadtrat | <input type="checkbox"/> | einstimmig |
| | | <input type="checkbox"/> | mehrheitlich |
| | | <input type="checkbox"/> | ohne BE |
| | | <input type="checkbox"/> | abgelehnt |
| | | <input type="checkbox"/> | Kenntnis |
| | | <input type="checkbox"/> | abgesetzt |
| | | <input type="checkbox"/> | verwiesen |
| | | <input type="checkbox"/> | vertagt |
| | | <input type="checkbox"/> | geändert |
| | TOP | <input type="checkbox"/> | Enthaltungen |
| | öffentlich | <input type="checkbox"/> | Gegenstimmen |
| Betreff: | | | |
| Antrag der CDU-Ratsfraktion: Schulsozialarbeit an den Koblenzer Berufsbildenden Schulen | | | |

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung wird beauftragt, bei der Landesregierung eine zeitnahe Genehmigung für eine weitere 0,5 Stelle für Schulsozialarbeit für alle Schülerinnen und Schüler der BBS Wirtschaft Koblenz, der Carl Benz und der Julius – Wegeler – Schule zu erwirken.

Begründung:

In dem Schreiben an das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend vom 25.06.2010 wird von den drei oben genannten Koblenzer Berufsbildenden Schulen der Antrag u.a. wie folgt begründet:

„Die drei BBSen in Koblenz müssen, bedingt durch einen überproportionalen Anteil an Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien, insbesondere mit Migrationshintergrund, als Brennpunktschulen im Mittelzentrum der Stadt Koblenz angesehen werden.

Aufgrund fehlender sozialer Strukturen in den Familien sind Schulverweigerung, Schulabstinenz, Gewaltbereitschaft, emotionale Verwahrlosung, psychische Störungen und Auffälligkeiten im Legalbereich in unserem urbanen Umfeld gehäuft anzutreffen. Dies äußert sich zum einen in erhöhten Fallzahlen und zum anderen in einer gesteigerten Intensität der Beratungen.

Die oben genannten Problemfelder stellen die Schule als Ganzes und natürlich insbesondere die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schulen vor immer größere Herausforderungen, denen sie aufgrund Ihrer Berufsrolle als Lehrkraft nur bedingt bzw. gar nicht mehr gerecht werden können. Hier ist die Unterstützung und Beratung auch der Kolleginnen und Kollegen durch Schulsozialarbeit unabdingbar geworden.

Nur durch den Ausbau der Schulsozialarbeit können wir diesen veränderten Rahmenbedingungen gerecht werden, und allen Schülerinnen und Schülern, die Begleitung und Unterstützung benötigen, mit einem qualifizierten Beratungsangebot helfen!“